

Die Suche nach Leben

Der Biologe Gerhard Tarmann beobachtet, wie im Vinschgau die Schmetterlinge sterben. Warum? Überall, sagt er, liegt Gift in der Luft.

Der Schmetterlingsforscher Gerhard Tarmann aus Nordtirol kennt sich aus im Vinschgau: Seit 1966 ist er regelmäßig da und schaut sich die Lage der Schmetterlinge an.

Die Schmetterlingsarten Widderchen oder Felsenfalter sind nur ein kleiner Teil der Arten, die rund um das Gemeindegebiet von Mals vorkommen. Für eine vierjährige Studie hat sich der Schmetterlingsforscher und Biologe Gerhard Tarmann aus Innsbruck nach Südtirol aufgemacht. Er wollte wissen, wie es um seine Tiere steht. Denn bereits 2001 und 2009 hat der 68-Jährige, viele Jahre Leiter der Forschungsabteilung des Ferdinandeums in Innsbruck, umfangreiche Studien im Vinschgau und Unterland zum Schmetterlingsvorkommen gemacht, die eines ganz deutlich zeigen: Wo das biologische Gleichgewicht in der Luft gestört wird, schwindet die Anzahl der vorhandenen Schmetterlinge.

ff: Herr Tarmann, Sie haben Ihre vierjährige Studie im Gemeindegebiet Mals durchgeführt. Was kam heraus?

Gerhard Tarmann: Der Felsenfalter, der im Obervinschgau die stärkste Population in ganz Mitteleuropa hat, ist überall unmittlerbar vom Aussterben bedroht, außer in Mals. Wenn die Lebenssituation für ihn so bleibt, passt das. Anders sieht es bei den Widderchen aus. Früher ist die Art hier vorgekommen. Heute gibt es sie in der Talsohle nicht mehr. In Laatsch und Naturns findet man sie nur noch, wenn man 500 Meter den Berg hinauf geht. Aber es gibt natürlich viele Arten, die fliegen nicht so weit hinauf. Und die verschwinden dann. Der

Tartscher Bichl bei Mals zum Beispiel ist völlig frei von Widderchen, obwohl die Art dort vorkommen sollte.

Dass Insekten immer weniger werden, ist also nicht nur ein Gefühl?

Nein, das ist kein Gefühl, das ist Tatsache. Und durch Studien belegt. Die Insekten verschwinden, aber wo sollen sie auch hin? Im Hochgebirge zeigt sich: Sind die Lebensräume intakt, ist der Schmetterling intakt. Aber weiter im Tal sieht die Situation eben anders aus. Auch in Mals. Der Lebensraum besteht eben nicht nur aus dem, was man sieht. Und das sieht man in Südtirol ganz gut: Es ist etwas in der Luft, das man nicht sieht.

Etwas liegt in der Luft?

Ja. Die Luft ist kontaminiert mit Spritzmitteln. Und darauf reagieren Schmetterlinge.

Der Grund für das Verschwinden der Schmetterlinge sind also Pestizide?

Der Hauptfaktor ist die Zerstörung des Lebensraums durch Verbauung oder intensive Landwirtschaft. Früher gab es blumenreiche Mehlwiesen und viele Hecken, in Laatsch zum Beispiel. Inzwischen ist der Talboden komplett zu. Es gibt nur